

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr. Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr. Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haackstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 297.

Dienstag den 21. Dezember 1897

XV. Jahrg.

Zum 21. Dezember 1897.

Der morgende Tag bedeutet in der Geschichte unseres Wohnortes einen Wendepunkt, nahezu so bedeutend, wie die wichtigsten Daten seiner Vergangenheit: der 4. Februar 1454, Abfall vom Orden, und der 7. Mai 1793, Rückkehr zum Mutterlande. Kommende Geschlechter rechnen hoffentlich eine Zeit frischeren Aufschwungs und fröhlichsten Gedeihens unserer alten Kolonial- und Hansestadt vom Winteranfang d. Js. als von einem geeigneten festen Merktag an!

Se. Majestät unser Kaiser und König, der das deutsche Nationalgefühl durch Seine Abschiedsrede an Seinen einzigen Bruder eben zur freudigsten Glut entflammt hat, kommt Selbst hierher, die Einweihung der neuen Garnisonkirche mitzufeiern. Dadurch erhebt sich dieser Akt über das allgemeine Normalmaß seiner inneren Bedeutung. Ein Symbol wird fortan uns treudeutschen Thornern die neue schöne Militärkirche sein. Sie schließt sich im Stil den alten drei gotthischen Bauwerken an, die unsere Väter vor 600 Jahren errichteten, und die, obwohl im Laufe der letzten drei Jahrhunderte — eine in jedem Jahrhundert — dem deutschen Bürgerthum als ihrem Schöpfer und rechtmäßigen Eigenthümer entfremdet, noch immer in ihrer stummen Größe von des deutschen Ordens Herrlichkeit sprechen. Nur die Kreuzform unterscheidet den neuen Bau von jenen älteren deutschen Meisterwerken: der schönen Hallenkirche zu St. Marien und den münsterartigen, im Thurmbau unterbrochenen zu St. Johann und Jakob. Mit der nun vollendeten steigt die Zahl der Thorner Kirchen, ohne die kleinen Andachtshäuser, auf sechs. Mehr als doppelt soviel besaßen unsere frommen Vorfahren. Die Georgen-, Katharinen- und Dominikanerkirche sind erst in diesem Jahrhundert niedergelegt, nicht ohne niedrige Beweggründe der Anstifter; die Heiligengeist- und Lorenzkirche vorm Nonnen- und Gerechten-Thor sind schon früher abgebrochen, in den schweren Zeiten der Schweden- und Polenkriege; die Magdalenen-Kapelle u. a. schwanden fast ohne Erinnerung ihrer einstigen Stätten. — Aber die Erhöhung der Zahl unserer Gotteshäuser ist es nicht allein, was die Weihe der Garnisonkirche so bedeutungsvoll für Thorn macht. Mit ihr ist uns vom Deutschen Reiche ein sichtbares Denkmal errichtet des innigen Zusammenhanges unserer Weichselkolonie mit dem großen Gesamtlande; ein ragendes Wahrzeichen treuer Fürsorge und Rücksichtnahme für die äußerste Grenzstadt, ein Pfand mehr ist geboten dafür: daß unsere Macht an der Weichsel sich voll froher Genugthuung der kräftigen Unterstützung und Theilnahme des ganzen Vaterlandes versichert halten darf. Ja! Der herrliche stolze Bau bedeutet eine Bürgschaft, weithin wahrnehmbar: daß deutsche Macht und Größe hier an den Marken ihres Staatsgebietes mit gleicher Hoheit und Würde vertreten bleibt, wie in den weiten Gauen des Gesamtreichs.

Und zur Bekräftigung desselben erscheint des Reichs erhabenes Oberhaupt in unserer Großfestung: der neunte Hohenzollern, den Thorns

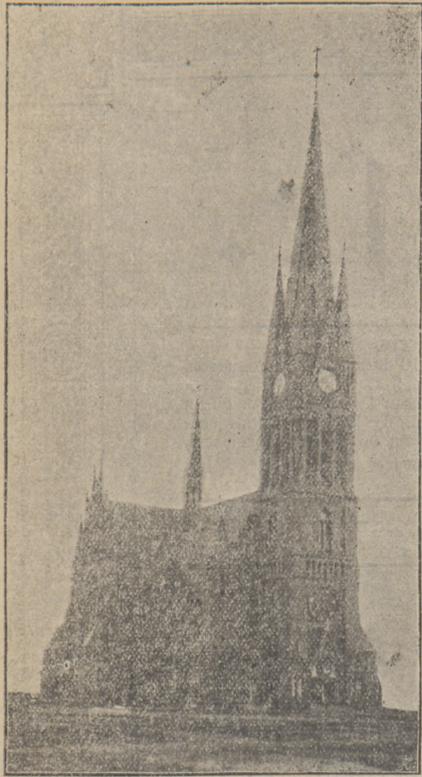
Mauern aufnehmen, seit der letzte Hochmeister Albrecht den Herzogstitel eintauschte für die mittelalterlich-katholische Würde eines weltlichgeistlichen Fürsten. Johann Sigismund vereinigte klug und glücklich das Erbe jenes lutherischen Blutsverwandten mit seinem reformirten rheinischen Erblande und gab so ein Vorzeichen künftiger Einigung der Protestanten. Wohl mehr noch erstrebte dieser weitblickende Herr dreier weitvertheilter Stücke Norddeutschlands: unser Rathhausbauer und Gymnasialschöpfer Heinrich Stroband war Gastfreund und Günstling des Herrschers, der ihn hier in Thorn besuchte und dann in Königsberg zu geheimer Staatsverhandlung empfing. Und Sigismunds Enkel, der große Kurfürst kam nach Thorn als Bundesgenosse des Schwedenkönigs aus dem deutschen Hause Wittelsbach und vernichtete den Rest von scheinbarer Abhängigkeit gegenüber dem letzten Wasakönige Polens. Von Preußens Königen erschien zuerst Friedrich Wilhelm IV. schon als Kronprinz, und dann nach der Hulbigung zu Königsberg. Auch als Kronprinz 1865 und vorher schon 1855 als Prinz Friedrich Wilhelm besuchte der spätere Kaiser Friedrich Thorn und das eben vollendete neue Gymnasium. Sein erhabener Vater weilte in bedeutungsvoller Zeit nahe der Stadt (1884). Den Prinzen August und den Prinzregenten Braunschweig führten militärische Pflichten her. Unser jetziger Herr und Kaiser besuchte die Festung deutschen Wesens einmal bereits, vor über drei Jahren, und sprach damals die unvergessene Warnung an die polnisch redenden Thorner Mitbürger vor dem Risikolose unseres Rathhauses. Der Herrscher des kriegerisch mächtigsten Reiches der heutigen Welt mahnte seine fremdsprachigen Unterthanen, in Erinnerung bisher genossener Wohlthat und Gnade, treu eingedenk zu bleiben all dessen, was ihnen Preußen gewährt, was sie, die früher getretenen und mißhandelten Opfer halbbarbarischer Zustände, den preussischen Königen verdanken! Wer in der Welt wüßte nicht, wie Polen ausjah zur Zeit jener vernorrenen Königsrepublik, die an ihrem eigenen Wirrwal zu Grunde ging. Welch Unterschied in der Lage dieses Volks binnen 80 Jahren väterlich weisen Regiments! Aber der historische Undank herrscht fort in den neuerungssüchtigen und zerküßten Gemüthern wüster Hejapostel. Während noch vor nicht so langer Zeit jeder polnischsprechende Bewohner unserer Ostmark sich mit Stolz Preuße nannte und froh des besseren Loses war, das er in dem neuen preussischen und deutschen Vaterlande gefunden, wird jetzt von jenen gewissenlosen, versteckten Zielen verfolgenden Agitatoren offene Feindschaft gepredigt gegen alles, was deutsch heißt. Man sucht von ihrer Seite — in erster Linie zum schweren Schaden der polnischen Mitbürger selbst — den Frieden in der Bevölkerung zu stören. Und man vergißt wirklich das schreiende Unrecht, das die Schlachta ihren eigenen und fremden Volksstämmen durch Jahrhunderte anthat. Thorn litt als Schicksalsbuße namenloses Elend unter selbstgewählten Schutzherrn, den Polen-

königen. Die Historiker aller Nationen haben es der gebildeten Menschheit geschildert! Wir aber vergaßen gutmüthig alles Herzleid unserer Väter und Vorfäter seit fünf Jahrhunderten, wir vertragen uns, nach der letzten Grenzregulirung der drei Nachbarreiche, mit unseren polnischen Mitunterthanen in harmloser Freundlichkeit; und bis zur Revolution von 1830 verband Polen und Deutsche, Beamte und Besizer, Bürger und Offiziere, anstandsvoll heitere Geselligkeit. Erst nach 1831 und noch weit schlimmer nach 1861, der thörichten Insurrektion, erwuchs aus den häßlich aufgewühlten Tiefen des gährenden Nationalitätenhasses allmählich die heutige Zerfetzung und Verhetzung, worüber sich vor drei Jahren feierlich ernst unser Staatsoberhaupt äußerte. Möge der morgende Wiedereinzug Sr. Majestät in unserer alten Deutschordens- und Hansestadt von schöneren Vorzeichen umstrahlt sein, angemessen der glorreichen Unternehmung, die Sein hoher Sinn soeben zur Ehre des deutschen Namens durch Seinen erhabenen Bruder ausführen läßt, und bei deren Weihe in Kiel Er an alten Hansaglanz und Stolz erinnerte — möge begeistertes Dank hier in Thorn Ihm entgegenbrausen von allen großführenden echten Deutschen, ungetrübt vom leiseften Hauch verblendeter Sonderungssucht!

Wir trüben uns selber nicht die festlichen Stunden, die uns morgen erwarten. Wir überlassen den Einsichtigen die Zurechtweisung ihrer entzügelten Sprachgenossen in die Schranken verständiger Klarheit über Zeit und Umstände, daß sie beherzigen: Vergangenheit und Gegenwart — lehrreich und beweiskräftig beide im entscheidendsten Grade! Wer das Jahrtausend übersteht, seit Kaiser Otto III. Gnesen zum Erzbisthum erhob und bedenkt, daß Polen und Deutsche damals mit gleicher Begabung und kirchlicher Ausstattung ihren geschichtlichen Lebenslauf begannen; beiden gleich harte Kämpfe erstanden, daß aber jetzt ein so schneidender Abstand beider Nationalitäten Geschick und Verhältnisse trennt: der lernt aus der Vergangenheit, wie wenig Berechtigung zu Trost und Widerstreben unsere polnischen Mitbürger haben.

Möchte die wachsende Geschichtskennntnis und staatskundige Einsicht uns den Frieden im Ostgebiet Deutschlands wieder bringen. Möge die Erinnerung an jene Zeit in Westpreußen hier wieder aufleben, wo Geistliche beider Konfessionen harmonisch verkehrten, wo die Bürger beider Nationalitäten gemeinsam ernste Arbeit verrichteten und wo Gesellschaften und Festlichkeiten sie in heiterem Lebensgenuß zusammenführten!

Sollte von morgen ab auch dieser Umschwung in Thorn eintreten, dann feierten künftige Bürger-Geschlechter in Stadt und Land mit doppelter Innigkeit den Jahrestag der Einweihung unserer neuesten Thorner Kirche, den Tag des zweiten Besuchs unseres geliebten Herrschers in dieser Ihm in Treue entgegenjubelnden Weichselwacht Thorn.



Die neue Garnisonkirche in Thorn.

Die neu erbaute evangelische Garnisonkirche, von der wir unseren Lesern hier ein schwaches Abbild bieten, zeigt bei kreuzförmiger Plananlage ein Vierungsquadrat von 20 Meter diagonalen Spannweite mit einem zwei-jochigen Langhaufe und Kreuzflügel von 16 bzw. 14 Meter Spannweite zwischen den Außenwänden. Nach dem 9 Meter breiten Chor leitet eine schräge Einziehung aus der weit gespannten Vierung hinüber. Der Baustil schließt sich der mittelalterlichen Backsteingothik, insbesondere der Formen- und Detailsprache unserer heimischen Ordensbauten in ihrem markigen, charaktervollen Wesen an. In der Westfront erhebt sich ein wichtiger Thurm von 82 Meter Höhe, dessen Helmabschluss mit den vier flankierenden an die untergegangene Helmkrönung unserer mittelalterlichen städtischen Kirchthürme erinnert. Von nicht minder monumentaler Wirkung sind die Kreuzflügel mit ihren acht gotischen 34 Meter hohen Giebeln und der von zwei 28 Meter hohen Thürmen flankierte Chor. Das Innere bildet eine gewaltige überwölbte Halle mit kräftigem Relief der Wände und Decken und ist daher von günstigen akustischen Verhältnissen. Schlankes Säulen von schleifischem Sandstein tragen die Emporen der Kreuzflügel und an der Thurmsseite, während an den Langwänden große Kragsäulen aus Warthauer Granit die schmälere Seitenemporen aufnehmen. An den Säulenkapitälern, die in den edelsten gotischen Formen unter den Augen des Baumeisters hier auf dem Bauplatz gefertigt sind, sowie in den ornamentalen Malereien der Gewölbe und Wandflächen sind charakteristische Pflanzenmotive der näheren Umgegend Thorns zur Darstellung gebracht.

Der Kern des Gebäudes ist im wesentlichen aus heimischem Material von einheimischen Baugewerkmeistern und Fabrikanten ausgeführt und zwar sind hierbei die Herren Maurermeister Plehwe und Teufel, die Zieglermeister von E. Drewitz und Robert Tilk, Herr Zimmermeister Roggatz, sowie die Firma Gebr. Pichert und Herr Kaufmann Schnibbe, letzterer als Ziegelfabrikant, betheiligte gewesen. Die Schieferdeckung wurde durch Schieferdeckermeister Eßelbrügge-Graundz hergestellt, die Thurmuhre lieferte die Thurmuhrenfabrik von C. Weiß-Glogau, das Geläut Glockengießer C. F. Rinder in Sinn (Nassau). Sämtliche Gegenstände der inneren Ausstattung sind in Hannover durch die Firma Th. Massler u. Haller hergestellt, die dekorative Bemalung ist durch die Gebrüder Sievers-Hannover, die übrigen Malerarbeiten durch Herrn Malermeister Zahn hier selbst ausgeführt worden. Die Verblend- und Formziegel, mit welchen das Äußere und die sämtlichen architektonischen Gliederungen des Inneren bekleidet sind, lieferte die Firma Biemwald u. Kother in Liegnitz. Sämtliche Kirchenfenster sind in reicher, farbiger Verglasung in Kathedral- und Antikgläsern durch die Glasmaler Didden und Busch-Berlin ausgeführt. Das mittelste Chorfenster in seiner farbenglühenden Darstellung der Anbetung der hl. drei Könige, sowie die vier Rundfenster mit den Bildern der Evangelisten, sind eine Stiftung des Offizierkorps unserer Garnison; die Damen des Offizierkorps und der Garnisonbeamten haben gemeinsam einen prachtvollen, in gotischen Ornamenten und Farbentönen gehaltenen Teppich gestiftet,

welcher den Raum vor dem Altar bis über die Chorstufen hinaus bedeckt.

Ein besonders schönes und wohlgeklungenes Werk ist die Orgel. Sie besitzt 35 Register in zwei Manualen und besonderen Spielschrank und ist von dem rühmlichst bekannten Orgelbauer Sauer in Frankfurt a. D. ausgeführt worden. Die Kirche enthält 1566 feste Sitzplätze und zwar 1092 zu ebener Erde und 474 auf den Emporen; unter Zuhilfenahme der breiten Gänge, zwischen dem Gestühl, bietet sie jedoch wenigstens 1800 Personen bequem Platz.

So ist der erste wirklich monumentale evangelische Kirchenbau in Thorn, dank der rastlosen Thätigkeit seines Baumeisters, des Herrn Regierungsbaumeister Cuny, und der umsichtigen Oberleitung des Herrn Bau-rath Leeg, in der ziemlich kurzen Zeit von drei Jahren und fünf Monaten, nachdem der erste Spatenstich am 27. Juli 1894 gethan war, vollendet worden.

Möge das neue, schmuckreiche Gotteshaus, dessen weithin sichtbare Thürme dem Stadtbilde ein verändertes Gepräge und dem aufblühenden Wilhelmstadttheil einen architektonischen Mittelpunkt geben, für alle Zeiten eine Stätte sein, wo die christlichen Heilswahrheiten, wie sie unser Glaube lehrt, den evangelischen Kriegern des Kaisers und Königs rein und lauter verkündet werden. Das walte Gott!

Die Expedition nach China.

Viel bemerkt wird, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Kiel am Freitag Abend dem russischen Votschafter von Osten-Sacken einen einstündigen Besuch abstattete und dann mit dem Reichskanzler im Kanzlerpalais längere Zeit konferirte. In erster Linie hatte der Kaiserbesuch beim Votschafter den Zweck, diesen zum Namenstage seines Souveräns zu gratuliren. Daß der Kaiser dabei Gelegenheit nahm, über die Aktion im China sich zu äußern, darf als sicher angenommen werden. Dies umso mehr, als heute aus Wien und Paris gemeldet wird, daß ein russisches Geschwader am Sonnabend Vort Arthur am Eingange zum Golf von Petchili, gegenüber Wai-Haiwei, befestigt habe.

Das nicht sehr zuverlässige „Bureau Dalziel“ meldet aus Shanghai: China werde die deutsche Okkupation von Kiautschau anerkennen. Diese Meldung findet ihre Erklärung in einer anderen Depesche, welche über die letzte Sitzung des Jung-Ti-Yamens folgendes berichtet: Der Präsident Prinz Kung empfahl die sofortige Bewilligung der deutschen Ansprüche einschließlich der Okkupation Kiautschaus, denn dies würde das übrige China vor Zerstückelung bewahren, überdies Rußland und Frankreich zwingen, Farbe zu bekennen, ob sie Deutschland ruhig gewähren lassen wollen. Prinz Kung hob die angebliche Absicht der Großmächte hervor, China aufzuteilen, wobei Deutschland Schantung, Rußland Korea und Nord-China, Frankreich die südöstliche Provinz Fokien und Formosa nehmen würde, obwohl letzteres jetzt Japan gehöre. Li-Hung-Tschang opponirte; er hielt es für besser, China solle sich Deutschlands Forderungen widersetzen, eventuell mit Gewalt. Die anderen Mitglieder des Jung-Ti-Yamens stimmten jedoch dem Prinzen Kung bei, nur fürchteten sie die Haltung der Provinzbevölkerung, wenn Chinas Nachgiebigkeit und das Gerücht von einer beabsichtigten Auftheilung des Reiches bekannt würde. — Das britische Kriegsschiff „Rhönix“ ankert in der Kiautschau-Bucht.

Petersburg, 18. Dezember. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet: Das russische Geschwader unter dem Kontr-Admiral Kennow ist jenseits in Port Arthur eingelaufen, um dort den Winter zu verbringen, mit voller Zustimmung der chinesischen Regierung. Dieser Akt ist ausschließlich begründet durch das Bedürfnis einer provisorischen Winterstation, und es kann nicht die Rede von einer erzwungenen Okkupation und von irgend einer Demonstration oder feindseligen Absicht gegen China, Deutschland, Japan oder irgend eine andere Macht sein.

Politische Tageschau.

Die Kieler Rede des Kaisers wird auch in der französischen Presse eifrig besprochen. „Figaro“ schreibt: Man wird vielleicht versuchen, die prunkvolle Kundgebung mit dem Wunsche des Kaisers zu erklären, die öffentliche Meinung und den Reichstag gegenüber den Vorschlägen des Admirals Tirpitz günstig zu stimmen. Das hieße für eine große Wirkung eine sehr kleine Ursache suchen. Diese Formel, in die man die neue deutsche Politik, die von der Person des Kaisers verkörpert wird, ein-kleiden kann, lautet: Wir brauchen eine Flotte zum Schutze der Kaufleute und der Geistlichen. Diese Formel, schließt der „Figaro“

feuzend, hätte auch diejenige Frankreichs sein können. Der „Gclair“ meint, man müsse aus der Rede den Satz behalten: die kaiserliche Macht bedingt die Macht zur See; die eine kann nicht ohne die andere bestehen. Dieser Satz fasse die vom Kaiser seit seiner Thronbesteigung befolgte Politik genau zusammen, und der Zug nach China sei der erste Schritt zur Ausführung seines Programms.

Es wird zuverlässig bestätigt, daß der preußische Landtag am 11. Januar zusammentreten werde, aber hinzugefügt, daß die amtliche Festsetzung des Termins noch bevorstehe. Die Tagung des Landtages wird, abgesehen vom Etat, nur wenige wichtige Vorlagen bringen. Eine derselben wird die im Finanzministerium ausgearbeitete Vorlage, betreffend die Neubewilligung von 100 Millionen Mark für An siedelungszwecke in Posen und Westpreußen, sein. Aus dem Kultusministerium werden hauptsächlich der Gesetzentwurf, betreffend die Stellung der Privatdozenten, und der bereits von der Generalynode durchberathene Gesetzentwurf, betreffend das Dienstverkommen der Geistlichen, an den Landtag gelangen. Die Dauer der Tagung ist nach den bisherigen Dispositionen der Staatsregierung verhältnißmäßig kurz bemessen.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ dürfte der preußische Etat für 1898 der glänzendste sein, der je in Preußen aufgestellt werden konnte. Zum ersten Mal wird in ihm eine Tilgung der Staatskapitalschuld in Höhe von drei Fünftel Prozent vorgenommen und damit in die normale Ausführung des in der vorigen Session beschlossenen Staatsschuldentilgungsgesetzes eingetreten werden.

Im Handelsministerium zu Berlin fanden dieser Tage vertrauliche Verhandlungen in Betreff der Reorganisation des Handwerks statt, an welcher auch Vertreter aus Westpreußen theilnahmen. Wie mitgetheilt wird, ist die Veröffentlichung des Normal-Zinnungsstatutes für den nächsten Monat mit Sicherheit zu erwarten; auch wird die Inkraftsetzung der auf freie und Zwangsinnungen, Zinnungsausschüsse, Halten von Lehrlingen, Meistertitel u. s. w. bezüglichen Bestimmungen zur Novelle der Gewerbeordnung vom 26. Juni 1897 bis zum 1. April 1898 erfolgen, sodaß die Umwandlung der Zinnungsstatuten in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1898 erfolgen muß.

Die geplante Reorganisation der Feldartillerie soll nach der „Post“ die Batteriestärke vermehren. Die „Post“ bemerkt, es gebe bei der Feldartillerie sieben Herren, welche Lientenantspatente von 1866 und 1868 haben und Obersten, aber noch nicht Regimentskommandeure sind. Bei der Kavallerie aber gebe es 13 Majore, welche Regimenter kommandiren, und Lientenantspatente bis 1873 hinab besitzen. Auch habe die Feldartillerie nur eine einzige Generalsstellung zu besetzen.

Was ist des Freijinns Vaterland und seine höchsten Güter? Die „Sachsenchau“ antwortet darauf: Diese höchsten Güter sind: der russische und nicht der deutsche Roggen, der argentinische und nicht der deutsche Weizen, die australische und nicht die deutsche Wolle, der nordamerikanische und nicht der deutsche Saft, das czechische und nicht das deutsche Bier, die englische und nicht die deutsche Kohle, die englische Aaleiße und nicht das deutsche Unternehmen, die französische und nicht die deutsche Schrifttum, der Talmund und nicht Luthers Bibel, Deltalg statt Butter, Rosine statt Wein, Wucher und Ranschlager anstatt des Handwerks mit goldenem Boden, Ausbeutung und nicht Schutz der wirtschaftlich Schwachen, das ist die Freiheit, die dieser sog. Fortschritt erstrebt.

Vor dem Schwurgericht in Paris begann am Sonnabend Nachmittag unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung in der Panama-Angelegenheit. Arthur Boyer, Maret, Planteau, Gaillard, Laisant, Rigaut und Saint Martin befinden sich auf der Anklagebank. Naquet ist flüchtig. Als erster Zeuge wurde Arton vernommen. Derselbe theilte mit, wie er auf einer im Jahre 1887 unternommenen Reise in Zentral-Amerika Lesseps kennen gelernt habe. Charles Lesseps habe sein Bedauern über das Scheitern des Gesetzes über die Emission von Losen im Jahre 1886 ausgesprochen. Arton gab sodann Aufklärungen über seine Beziehungen zu Reinach, Barbé und Naquet und erklärte, Baron Reinach habe 1 1/2 Millionen Frks. hergegeben, um die Mitglieder des Parlaments zu beeinflussen und so die Vorlage über die Emission von Losanweisungen zur Annahme zu bringen. Arton protestirte gegen die Beschuldigung, Bestechungen vorgenommen zu haben; er habe nur für die ihm geleistete Hilfe Vergütungen gezahlt; er habe kein Geld für

sich behalten, er habe 2 Millionen Frks. vertheilt und insbesondere Naquet 100 000 Frks. gegeben. — Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Wegen Landesverraths ist in Petersburg der Generalstabsoberst Massagine, welcher an Oesterreich Pläne zur Vertheidigung der polnischen Grenze verkauft hatte, erschossen worden. Die Ehefrau und das Kind des Hingerichteten, welche die betreffenden Dokumente nach Wien gebracht hatten, wurden zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilt.

Aus Bangkok wird gemeldet, daß der König von Siam am 16. d. Mts. von Europa dort angekommen ist. Die Festlichkeiten zu Ehren seiner Rückkehr werden einen Monat dauern.

Die chinesische Regierung beabsichtigt nach dem „Westn. Jewr.“ in verschiedenen Provinzen des Reiches Realgymnasien anzulegen und eine Universität in Peking zu gründen.

Der Friedensvertrag mit der Türkei ist am Freitag von der griechischen Kammer in der dritten Lesung angenommen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember 1897.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich am Freitag nach der Jagd im Grunewald nach Berlin, besuchte hier das Atelier des Bildhauers Brütt und sodann den russischen Votschafter Grafen v. d. Osten-Sacken. Der Monarch hatte darauf eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und kehrte um 6 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. Am Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes Grafen von Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts v. Sahnke und nahm um 1 Uhr militärische Meldungen entgegen.

— Der Kaiser hat dem Königs-Infanterieregiment in Mek, dessen Chef er ist, eine von ihm selbst erlegte Wildsau überreichen lassen.

— Das Staatsministerium trat heute nachmittags unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— In Dresden ist am Donnerstag der General der Kavallerie z. D. Friedrich Moritz Adolf Senfft v. Bilfisch, der älteste General der sächsischen Armee, im Stadt-Krankenhaus, wohin er sich zur Vornahme einer Operation begeben hatte, im Alter von 81 Jahren gestorben.

— Der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Bismarck, ist gestern nach Königsberg zurückgekehrt.

— Der Regierungspräsident v. Tepper-Laski, Wiesbaden, suchte nach einem friedlichen Ausgleich des Konfliktes mit der Bezirksynode wegen Sonntagssjagden, seine Versekung nach. Es heißt, er komme nach Köslin.

— Major Leutwein und sein Adjutant Lientenant Volkman begeben sich auf Einladung des Großherzogs nach Weimar.

— Major Wismann siedelt morgen mit seiner Familie nach Lauterberg über, um den Winter bei seiner Mutter zu verleben.

— Abgeordneter Freiherr von Stumm soll bei der jüngsten Tagung des Landes-Eisenbahnrathes die ausdrückliche Erklärung abgegeben haben, daß er bei den nächsten Wahlen keine Kandidatur und daher auch kein Mandat zum Reichstage annehmen werde.

— In Kartenbriefen sind von der Reichsdruckerei in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in 1 1/2 Monaten, bereits 13 Millionen Stück den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert worden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß nach der letzten Statistik der englischen Post-Verwaltung während des ganzen Jahres 1896 nur 11 1/2 Mill. Kartenbriefe im Vereinigten Königreich abgesetzt worden sind.

— Der „Reichs-Anzeiger“ berichtet: Vom 1. April 1897 bis zum Schluß des November gelangten zur Anschreibung an Zölle 314 172 077 Mk., gegen denselben Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 2 330 729 Mk., Tabaksteuer 7 244 517, ein Plus von 628 850 Mk., Zuckersteuer, Zuschlag zu derselben 60 064 448, ein Minus von 8 497 719 Mark, Salzsteuer 31 629 908, ein Plus von 517 262 Mark, Maijchbottichbranntweinsteuermaterialsteuer 3 345 419, ein Plus von 2 029 237 Mark, Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag 84 947 188, ein Plus von 200 886 Mk., Brennsteuer 451 307, ein Minus von 17 975 Mark, Brausteuer 20 221 863, ein Plus von 996 589 Mk., Wechselstempelsteuer 6 518 229, ein Plus von 454 112 Mk.

— Die Garantiefondszeichner der Treptower Gewerbeausstellung, die nicht Zahlung leisten wollen, erhielten ein Urtheil der 12. Zivilkammer des Landgerichts, wonach die Zeichner zur Zahlung verurtheilt sind. Ihre Einwendungen wurden verworfen.

Marburg, 18. Dez. Die Uebergabe der von der Königin Margherita von Italien dem hiesigen Jägerbataillon Nr. 11 verliehenen Fahnenbänder fand heute Vormittag in

eierlicher Weise statt. Nach einer Ansprache des kommandirenden Generals von Wittich, als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, an das in Paradestellung stehende Bataillon, die in ein Hoch auf die Königin von Italien ausklang, heftete der italienische Militärbevollmächtigte in Berlin die Bänder mit einer kurzen deutschen Ansprache an die Fahne. Hierauf sprach der Kommandeur des Bataillons, Oberst von Borries, den Dank des Bataillons aus und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Die Kaiserne ist festlich geschmückt.

Wiesbaden, 18. Dez. Der General der Infanterie v. Ballet des Barres ist heute hier gestorben.

Ausland.

Petersburg, 18. Dezember. Der „Regierungsbote“ meldet die Ernennung des Ministerpräsidenten am kaiserlichen Hofe Dzeron zum Ministerpräsidenten in Sachsen-Koburg-Gotha.

Provinzialnachrichten.

Culmbach, 18. Dezember. (Zuckerfabrik. Treibjagd.) Die hiesige Zuckerfabrik schließt die diesjährige Kampagne am 22. d. M. In den letzten 14 Tagen sind täglich über 40 000 Ztr. Rüben verarbeitet worden. Im ganzen dürften über 3 Millionen Zentner verarbeitet werden. — Bei der getriggen Treibjagd in Glauchau wurden von 30 Schützen 180 Haren zur Strecke gebracht.

Culmbach, 20. Dezember. (Katholischer Lehrerverein.) In der letzten Generalversammlung des katholischen Lehrervereins wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Lipowski-Mlewo zum Vorsitzenden, Hufe-Culmbach zum Stellvertreter und Schriftführer und Strenski-Culmbach zum Kassierer.

Culmbach, 20. Dezember. (Theatergastspiel.) Herr Theaterdirektor Vertbold aus Thorn wird am zweiten und dritten Weihnachtsfesttage im Kaiser Wilhelm-Schützenbau zwei Novitäten aufführen: „Helga's Hochzeit“ und „Sans Hucklebein“. Bei genügender Beteiligung des Publikums dürfte sich daran noch ein Gastspiel des Frä. Klara Drucker aus Berlin als Nora (Ibsen) und Magda (Endermann) schließen.

Graudenz, 18. Dezember. (Vom Kaiserbesuch.) Der Kaiser wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen am Dienstag Nachmittag gegen 1 Uhr auf der Eisenbahnfahrt von Thorn nach Graudenz zwischen den Stationen Mische und Graudenz vor dem Stadtwald auf offener Strecke aussteigen und sich zu Wagen zunächst nach dem Fort Stremoczyn (Wälsershöhe) begeben. Von dort aus geht die Fahrt durch den Stadtwald zurück nach dem neben der Rehdener Chaussee gelegenen, in Bau begriffenen Fort Neuhof, welches, wie es heißt, nach einem Entwurf des Kaisers angelegt wird. Von Neuhof bei Graudenz aus fährt Se. Majestät an der Kaiserne des Infanterie-Regiments Nr. 141 vorüber die Rehdener-Schützenstraße entlang, über den Getreidemarkt, die Oberthornerstraße, über die Luitensbrücke zum Kathhaus. Vor diesem findet die Begrüßung Sr. Majestät durch die städtischen Behörden statt. Die Fahrt wird darauf durch die Nonnen-, Herrentstraße, über den Markt, durch die Kirchenstraße (nicht Langestraße), Alte Markt-, Altestraße, Marienwerder-, Linden- und Festungsstraße nach der Feste Courbière fortgesetzt. Voraussichtlich wird der Kaiser Johann das Fort Waffenberg besichtigen. Die Fahrt dorthin wird gegebenen Falles durch Hl. Tarpfen bis Eichenkranz, durch Borwerk Gr. Tarpfen, Dorf Gr. Tarpfen, teilweise Tusch, Czenniat und Schadau gehen. — Der Magistrat richtete an alle Einwohner, insbesondere an die Anwohner der Straßen und Plätze, welche der Kaiser passieren wird, die Aufforderung, den Häusern durch Flaggen- und anderen Schmuck ein festliches Aussehen zu geben, auch bei eintretender Dunkelheit die Fenster zu illuminieren. An der Luitensbrücke an der Nonnenstraße wird eine Ehrenpforte errichtet und an den Begegnungen werden Fahnenmasten und Guirlanden angebracht werden. Vereine und Schulen werden in den Straßen Spalier bilden.

Danzig, 16. Dezember. (Verschiedenes.) In einer vom hiesigen Bürgerverein zu vorgestern Abend einberufenen Volksversammlung wurde die Abwendung einer Petition an die Staatsbehörden wegen Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig beschlossen. Auch der Gewerbeverein und der Innungsausschuß werden im Petitionswege wegen Verlegung der Hochschule vorstellig werden. Letzterer beim Kultusminister und Handelsminister. — Ein der Delmühle gehöriger größerer Speicher in der Kiebigasse stürzte gegen Mittag plötzlich zusammen. — Gestern Abend erschoss sich der im 32. Lebensjahre stehende Sergeant Schigalla, welcher als Regimentschneider seit zwölf Jahren im hiesigen Grenadier-Regiment stand. Er hatte sich geringfügige Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Sein Dienstmädchen denunzierte ihn.

Danzig, 19. Dezember. (Der neue Kreuzer „M“), der am Dienstag im Schwimmbock der hiesigen kaiserlichen Werft durch Admiral Hollmann getauft und dann zu Wasser gelassen wird, ist nach Maßgabe der Schiffsliste des neuen Flottengesetzes der 9. große Kreuzer der deutschen Marine. Das Schiff ist 105,35 Meter lang, 17,63 Meter breit, hat einen mittleren Tiefgang von 6,6 Meter und 5900 T. Deplazement. Seine Maschinen indizieren 10 000 Pferdekraft, treiben 3 Schrauben und sollen dem Schiff 18,5 Seemeilen (34 Kilometer) Fahrt per Stunde verleihen. Als Lastelagel führt der Kreuzer 2 Geschützmaschinen mit 10000 Kohlenvorrath beträgt 500 Tonnen, der Besatzungsstand 439 Mann. Die Artillerieausrüstung wird aus 20 Schnellfeuerkanonen von 8,8 bis 21 Zentimeter Kaliber, zehn Maschinengewehren und vier Maschinengewehren bestehen. Außerdem erhält er Torpedos, elektrische Beleuchtung, Scheinwerfer, ferner alle Erfindungen der sehr hoch entwickelten Schiffsbaukunst werden hier Anwendung finden.

17. Dezember. (Die hiesige Strafkammer) verurtheilte den Bergarbeiter Michael Wachowski aus Marten in Westfalen wegen Sachbeschädigung zu einem Jahr Gefängnis. W. hatte im April d. Js. auf der Chaussee von Lych nach Clausen über 100 Chausseebänke umgeworfen. — Schneidemühl, 17. Dezember. (Die Gewinne), welche nach der letzten Bierdemarkt-Lotterie von

den „glücklichen“ Gewinnern nicht abgefordert worden sind, kamen heute unter den Hammer. Es waren fünfzig zum Theil recht wertvolle Gewinne.

Leba i. Pom., 16. Dezember. (Eine von mehreren Hundert Bürgern unterzeichnete Zustimmungsdressen) zu der Flottenvorlage ist vor einigen Tagen an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes Herrn Kontreadmiral Tzipig von hier abgegangen. Jetzt ist der Empfang dieser Adresse den Einsendern in den verbindlichsten Ausdrücken vom Herrn Staatssekretär notifiziert worden. (Weitere Provinzialnachr. i. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Dezember 1897. — (Zum Kaiserbesuch.) Wie nun endgültig feststeht, trifft Se. Majestät der Kaiser und Königin morgen Vormittag 9 Uhr 50 Minuten auf dem Stadtbahnhof ein.

Der Kriegsminister General-Lieutenant von Götler und der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspektor der Festungen, General der Infanterie Vogel von Falkenstein in treffen bereits vor Sr. Majestät hier ein. Sämtliche Herren werden Se. Majestät nach Graudenz begleiten. Die kaiserlichen Wagen werden nicht, wie mitgeteilt, in dem Reitinstitut von Palm, sondern in dem gegenüberliegenden Wagenstall des Infanterie-Regiments von der Marwitz untergebracht.

Morgen von 9 Uhr ab werden folgende Straßen gesperrt: Platz am Stadtbahnhof, Wilhelmstraße, Friedrichstraße — in dieser wird das nach der Weichsel zu gelegene Trottoir für das Publikum freigegeben — die verlängerte Katharinenstraße, Moltkestraße, Koonstraße, sowie ein Theil der Jakobstraße und zwar von dem Bahnhofsplatz bis zum Schnittpunkt mit der Friedrichstraße von 9,30 bis 10,15 und von 11,30 bis zur Abfahrt des kaiserlichen Zuges. Die Ringstraßen zwischen dem Grünmühl- und Leibschirther werden von 8 bis 12,15 Minuten gesperrt. Eine Vorübung der Absperrung hat heute Vormittag unter Leitung des Gouvernements-Adjutanten Premier-Lieutenant Schenkmeier stattgefunden.

Se. Excellenz der kommandirende General des 17. Armeekorps von Lenze trifft heute Abend erst um 10 Uhr auf dem Stadtbahnhof ein.

Die zu den Feierlichkeiten eingeladenen Persönlichkeiten müssen bereits um 9 Uhr ihre Plätze in der Kirche eingenommen haben.

Zum Kaiserbesuch hat der Magistrat an die Bürgerchaft und besonders an die Bewohner der Wilhelmstadt die Aufforderung gerichtet, die Häuser am 21. Dezember festlich zu schmücken. In der Vollendung des Festschmuckes des Straßenzuges vom Bahnhofs- und des Platzes an der Garnisonkirche ist in den letzten Tagen fleißig gearbeitet worden; heute ist man mit allen Kräften dabei, die Arbeit zu beenden. Am Stadtbahnhof ist am vorderen Seitengange auf dem Bahnhofs eine kleine Ehrenpforte errichtet; der Durchgang ist mit Guirlandenpyramiden eingefast. Die Anlage am Bahnhofs ist mit einem umitirten Blumenbeet in bunten Farben geziert. Zu beiden Seiten der langen Friedrichstraße und der verlängerten Katharinenstraße sind mit Guirlandenranken verbundene Fahnenmasten aufgestellt. Ehrenpforten erheben sich an der Mündung der Bismarckstraße in die Friedrichstraße und an der Ecke Katharinen- und Friedrichstraße. Der Wilhelmplatz, auf dem die Garnisonkirche liegt, ist in den letzten Wochen ganz eingeebnet und mit gärtnerischen Anlagen versehen worden. Auf dem Theile des Platzes vor der Kirche sind an den Zugängen zu derselben ebenfalls Fahnenmasten aufgestellt. Die Wilhelmstafel prangt gleichfalls in Guirlandenschmuck. Das Pflaster des Festplatzes hat an vielen Stellen repariert werden müssen. Die Straßen- und Festplatz-Ausschmückung wird von der Garnison- und städtischen Verwaltung, wie bekannt mit einem Gesamtaufwande von 4000 Mk., hergestellt. Auch die Häuser der Wilhelmstadt beginnen heute Festschmuck anzulegen.

Im Innern der Kirche wird noch bis zum letzten Tage gearbeitet. Am getriggen Sonntag war man mit der Fertigstellung des letzten Theiles, des Altars, beschäftigt. Für die Kirche sind noch gekistert: von den diesjährigen und den vorjährigen Konfirmandinnen des Herrn Divisionspfarrer Strauß eine Altar- und eine Kerkdecke. Beide Decken sind unter der Leitung der Sanitätslehrerin Frau Niebois gekistert. Namentlich die Kerkdecke soll eine hervorragende Arbeit sein.

(Kirchenkonzert.) Die neue Garnisonkirche wird am morgigen Einweihungstage abends bei dem Kirchenkonzert auch für das große Publikum geöffnet sein. Am Sonntag fand in der Kirche die Probe zu dem Konzert statt, bei der es sich zeigte, daß die Kirche eine gute Akustik hat.

(Eine große Anzahl von Veteranen) werden zu Weihnachten mit der Zentenar-Wilhelmmedaille überreicht werden. Nach einer Verfügung des Kaisers wird, wie bekannt, die Medaille den sämtlichen Kriegern aus den Feldzügen 64, 66 und 70-71 ausgedientig werden. Die Medaillen für die Veteranen sind dieser Tage zum Theil an die mit der Ausgabe betrauten Behörden — Polizei- resp. Landratsämter — abgegeben, so daß ein großer Theil der Veteranen aller Kreise noch vor Weihnachten in den Besitz der Medaille gelangen wird. Diejenigen Veteranen, welche in den Besitz der Medaille gelangen wollen, sich jedoch noch nicht gemeldet haben, müssen dies nun schleunigst, bis spätestens Anfang künftigen Monats, thun. Die Anträge auf Verleihung der Medaillen sind an die Polizeibehörden, Ortsbehörden, oder Landratsämter zu richten.

(Personalien.) Der Ober-Regierungsrath Paul von Steinau-Steinrück in Königsberg i. Pr. ist gestorben.

Der Präparanden-Anstalts-Vorsteher Kunst in Dt. Krone ist als 1. Seminar-Oberlehrer an das Seminar nach Graudenz veretzt.

(Reichstags-Wählerlisten.) Der Minister des Innern hat an die Provinzialbehörden eine Verfügung gerichtet, in der es heißt: „Auf meine Verlegung hat sich der Bundesrath in Uebereinstimmung mit der von dem Reichstage in einem Spezialfalle vertretenen Auffassung mit der Auslegung des § 34 des Wahlreglements dahin einverstanden erklärt, daß in Zukunft bei allen während des Laufes derselben Legislaturperiode nach Ablauf eines Jahres nach den allgemeinen Wahlen stattfindenden Wahlen zum Reichstage die Erneuerung sämtlicher Wahlvorbereitungen mit Einschluß der Aufstellung und Auslegung der

Wählerliste vorzunehmen ist.“ — Der Minister hat bei der vorletzten Schwere Nachwahl eine den Bundesraths- und Reichstagsbeschlüssen entgegengesetzte Auffassung vertreten, was bekanntlich die Ungültigkeitserklärung der Nachwahl zur Folge hatte.

(Beschlüsse von Handelskammern.) Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Handelskammern von dem einseitigen politischen Parteistandpunkte, den sie bisher einnahmen, abgehen und zu einer besseren Einsicht der Allgemeinen Interessen des Handels kommen. Daß die Thorer Handelskammer in ihrer letzten Sitzung beschloß, für den Gesandten, betreffend die Vermehrung der deutschen Flotte, einzutreten, haben wir bereits mitgeteilt. Zu dem Beschlusse bemerkt die „E. B. Ztg.“: „Der Beschlusse ist deshalb bemerkenswerth, als seither in der Thorer Handelskammer die freisinnige Richtung vorherrschend war.“ Auch die Gothaer Handelskammer hat einstimmig folgenden Beschlusse gefast: „Die Handelskammer hält eine Vermehrung unserer Flotte zum Schutze des Handels für unbedingt notwendig.“ Ferner wird gemeldet, daß die Handelskammer zu Bochum das Ersuchen der Handelskammer zu Bromberg, ihre Eingabe, betr. Aufhebung des Börsegesetzes zu unterstützen, abgelehnt hat.

(Telegraphenverkehr.) Die Eisenbahn-Telegraphenstation Garmsen ist für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

(Katholischer Lehrerverein.) Nach dem Rechnungsabschlusse der diesjährigen hier selbst stattgefundenen Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens hat die Einnahme 1594,05 Mk. und die Ausgabe 1628,99 Mk. betragen. Zu der Einnahme werden jedoch einige noch ausstehende Posten hinzutreten, so daß ein Defizit nicht zu erwarten ist. Die Generalversammlung des hiesigen kathol. Lehrervereins wird am 2. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale bei Nicolai stattfinden.

(Die neu errichtete Mittelschule.) Die neu errichtete Mittelschule an der Anaben-Mittelschule ist jetzt zur Ausdehnung gekommen.

(Allgemeiner deutscher Schulverein.) Zweigverein Thorn. Heute Abend 8 Uhr hält der Verein im Hotel du Nord (Hinterzimmer) einen Serenabend ab.

(Kirch- und Dunderischer Ortsverband Thorn.) In der getriggen Versammlung stand auf der Tagesordnung die Wahl des Ausschusses für das Jahr 1898. Es wurden gewählt die Herren: Naumann als Vorsitzender, Fr. Szymanski als Schriftführer, Kowalski als Kassierer und Joh. Szymanski als Beisitzer.

(Der Frauenverein zu Mocker) veranstaltet am Mittwoch den 22. d. M., abends 5 Uhr, im Saale des Wiener Cafe eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder, zu welcher die Mitglieder und Wohlthäter des Vereins eingeladen werden.

(Konzert Alinsk.) Bei der Nähe des Weihnachtsfestes hatte das gestern im Artushofsaale stattgefundene Konzert des ersten Tenoriten von der Petersburger Oper, Herrn Johann von Alinsk nicht den Besuch, der es sonst wohl gegeben hätte. Der Konzertgeber, ein stimmbegabter und vorzüglicher Sänger, erntete mit seinen Gesangsübungen, darunter mehrere russische Lieder und Valladen mit ihrer interessanten Eigenart, lebhaftesten Beifall. Frä. Helene von Gusner von hier hatte dem Konzertgeber ihre Mitwirkung als Pianistin geliehen, sie begleitete die Tenorsoli und trug auch zwei Klavierstücke vor. Obwohl die junge Dame, wie wir hören, die Begleitung ohne vorherige Probe mit dem Sänger von der Partitur spielte, war die Begleitung präzise und diskret. Auch die beiden Solistinnen wurden von Fräulein v. Gusner trefflich vorgeleitet; sie benutzte ein ihr gehöriges Konzertpiano aus der Fabrik von Rud. Jbach Sohn in Barmen.

(Zur Hebung der Kaninchenzucht) und um diese ebenso volksthümlich zu gestalten, wie sie schon seit Jahrzehnten in England, Belgien und Frankreich ist, sollen vom Verein zur Förderung der Kaninchenzucht in Berlin O., Alexanderstraße 30, an Büchler eine Anzahl Kiefernästchen belgischer und französischer Rasse zu Zuchtzwecken unentgeltlich vergeben werden. Interessenten mögen sich schriftlich an die Adresse des Vereins wenden.

(Zum Verkauf) des städtischen Konduktionshansens stand am Sonnabend Termin an. Während der Taxwerth 150 Mk. beträgt, stellt sich das Höchstgebot nur auf 50 Mk.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

(Gefunden) ein angefangener wollener Tischläufer in der Kirchhofstraße, abzuholen bei Raftanski, Konduktions 36.

(Möcker, 20. Dezember. (In der Spalierbildung bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Thorn) werden sich die drei ersten Klassen der hiesigen Schule beteiligen. Sämtliche Schulen haben heute und morgen frei.

Möcker, 20. Dezember. (Erledigte Amtsekretärstelle. Anmeldungen für den Feuerlöschdienst.) Die Stelle des Amtsekretärs bei dem hiesigen Amte wird am 1. Januar 1898 frei. Bewerber, welche in allen Zweigen der Polizei-Verwaltung brauchbar arbeiten können, haben sich schleunigst unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Amtsvorstand zu melden. Anfangsgehalt 1000 Mark. — Der Herr Gemeindevorsteher macht bekannt, daß er Meldungen von Mannschaften entgegennimmt, welche in der Nähe des Amtes wohnen und Feuerlöschdienst gegen Entgelt verrichten wollen.

(Weitere Lokalnachr. i. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Rudersport in Schülereisen.) Die Frage, ob sich die Schüler höherer Lehranstalten in Zukunft an dem Wettrudern beteiligen werden oder nicht, wird in der nächsten Zeit, wie verlautet, vom Kaiser, dem Protektor des Schülerruderns, entschieden werden. Der Gymnasial-Ruderverband, d. h. die Oberlehrer, die an den höheren Lehranstalten (Berlins) die Aufsicht über die Rudervereinigungen haben, sind schon vor fünf Monaten bei dem Provinzial-Schulkollegium dahin vorstellig geworden, aus pädagogischen Gründen für einige Jahre die

Schüler der höheren Lehranstalten nicht zum Wettrudern zuzulassen. Auf diese Eingabe ist bis jetzt noch kein Bescheid erfolgt, und zwar, wie verlautet, weil der Kaiser Kenntniß von der Sache erhalten hat und bei dem großen Interesse, das er dem Schülerrudern entgegenbringt, selbst eine Entscheidung treffen wird.

(Um 9000 Mark) handelte es sich bei einer Wette, welche ein Offizier aus Potsdam gewann, der in der Nacht zum Montag mit verbundenen Augen von der Ulanenkaserne nach dem „Deutschen Hause“ daselbst lief. Der glückliche Gewinner ist der Graf von Bücker vom ersten Garde-Ulanen-Regiment.

(Der Gleiwitzer Bürgermeister Konflikt) ist in ein neues Stadium getreten. Regierungspräsident Dr. von Bitter war am 16. Dezember in Gleiwitz, um sich über den Zwist zwischen den beiden Bürgermeistern zu informieren. Er hat gegen den zweiten Bürgermeister Miethe Disziplinaruntersuchung auf Entfernung aus dem Amte eingeleitet. Zugleich ist derselbe vom Amte suspendirt worden. Oberbürgermeister Kreidel, welcher ein Urlaubsgesuch eingereicht hatte, hat seine Amtsgeschäfte inzwischen weitergeführt.

(Zu Tode gerädert.) Auf der Bahnstrecke Blankenburg-Halberstadt hat sich zwischen den Stationen Langenstein und Spiegelesberge ein Kiraßier von dem Seydlitz'schen Regiment in Halberstadt (Nr. 7) von einem Eisenbahnzuge todtfahren lassen. Das Motiv zum Selbstmorde ist nicht bekannt. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

(Drei Vergleute durch schlagende Wetter getödtet.) Aus Dortmund wird gemeldet, daß auf der Zeche „Monopol“ 3 Vergleute durch schlagende Wetter getödtet wurden.

(Eisenbahnunfälle.) Zwischen Ebersheim und Schettstadt i. E. stieß am 17. Dez., vormittags gegen 11 Uhr ein Güterzug auf einen auf dem Geleise haltenden Arbeitszug. Eine Lokomotive und sechs Wagen wurden beschädigt und fünf Beamte leicht verletzt. Die Geleise werden bald frei sein. — Bei Altrahlstedt an der Lübeck-Hamburger Eisenbahn wurde der Bahnmeister Rieken, der auf einer Drahtseil fuhr, von einem Lokzuge überfahren und getödtet.

(Schiffbrüche.) Aus Christiania, 18. Dez., wird gemeldet: In der Nordsee sind in letzter Zeit mehrere Wracks gesehen worden. Der Dampfer „Astr“ aus Bergen, von Finnland nach Frankreich mit Holz unterwegs, ist verschwunden, er ist jedenfalls untergegangen und die ganze Mannschaft umgekommen. Massen von Holz werden nach dem letzten Ungewitter zur Rüste getrieben.

(„Eine Hofe gratis“) bei Einkauf für zehn Mark“, also lautet die Anpreisung eines Kleidergeschäfts in Berlin. Wie die „Tägl. Rundsch.“ verräth, ist diese „Gratis“-Hofe eine — Bade-Hofe.

(Eisenbahnunglück.) Aus Warschau, 18. Dezember, wird gemeldet: Zwischen den Stationen Nowo-Radomsk und Widzow stießen zwei Züge gegen einander. Die Lokomotiven und 8 Waggons sind zertrümmert worden. Die Zahl der Todten und Verletzten ist erheblich, doch fehlen noch nähere Angaben.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Dezember. Der Regierungspräsident v. Tepper-Laski wird nach Wiesbaden veretzt, als sein Nachfolger gilt Dr. jur. Prinz Karl von Ratibor, zur Zeit Polizeipräsident in Wiesbaden.

Verantwortlich für die Redaktion: Helm. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	120. Dbr. 118. Dbr.	
Tend. d. Fonds Börse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-40	216-50
Warschau 8 Tage	216-—	—
Oesterreichische Banknoten	169-25	169-20
Breussische Konfols 3 %	97-50	97-50
Breussische Konfols 3 1/2 %	102-75	102-80
Breussische Konfols 4 %	102-70	102-70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	97-—	97-—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-75	102-75
Westpr. Pfandbr. 3 % neu. II.	91-90	92-10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	99-90	99-90
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-—	99-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-10	67-10
Türk. 1 % Anleihe C	24-40	24-30
Italienische Rente 4 %	94-60	94-80
Ruman. Rente v. 1894 4 1/2 %	92-20	92-25
Diskon. Kommandit-Anttheile	189-75	199-—
Harpener Bergw.-Aktien	188-70	189-—
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen-Loko in Newhork Okt.	98 3/4	98 3/4
Spiritus:		
70er Loko	37-50	38-—
Diskon 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.		
Londoner Diskont um 2 1/2 pCt. erhöht.		

21. Dezember. Sonn.-Ausgang 8.20 Uhr. Mond.-Ausgang 5.40 Uhr Morg. Sonn.-Untergr. 3.36 Uhr. Mond.-Untergr. 12.50 Uhr.

Bläß-Stauffer-Sitt in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktischste u. Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfehlen Anders & Co.

Bekanntmachung.
Seine Majestät der Kaiser und König

werden am 21. d. Mts. in unserer Stadt auf dem Stadtbahnhofe eintreffen, um vormittags 10 Uhr an der Feier der Einweihung der neuen Garnisonkirche theil zu nehmen. Aus Anlaß dieses Allerhöchsten Besuchs bitten wir die Bürger Thorns, an diesem Tage ihre Häuser durch Fahnen, Laubgewinde u. s. w. auf das feierlichste zu schmücken. Hierbei richtet sich unser Ersuchen insbesondere an die Bewohner der Wilhelmstadt und speziell der Friedrichstraße, Karlstraße, Hospitalstraße, Katharinenstraße, Werderstraße, Moltkestraße und am Wilhelmplatz.
Thorn den 18. Dezember 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am **Dienstag den 21. Dezember d. Js.** ist das **Standesamt** von **11 1/2 bis 12 Uhr vorm.** geöffnet.
Thorn den 18. Dezember 1897.
Der **Standesbeamte.**

Allgem. Ortskrankenkasse.
Zu der am **Dienstag, 28. Dezember d. Js.** abends 8 Uhr im Saale des Hotel „Museum“ stattfindenden **Generalversammlung** werden die Herren Mitglieder der Generalversammlung hiermit ergebenst eingeladen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Tagesordnung:
1. Antrag des Vorstandes, den Vizepräsidenten Herrn Otto Feyrabend von seinem Ehrenamte als Vorstandsmittglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu entlassen und an seine Stelle Ersatzwahl vorzunehmen.
2. Ersatzwahl für die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren R. Schultz (Arbeitgeber), R. Kwiatkowski und Th. v. Czerniewicz (Arbeitnehmer).
3. Vorlage der Jahresrechnung pr. 1896.
4. Betr. die Remuneration für die Schriftführerarbeiten.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
M. Szwankowski, Vorsitzender.

Rothwein
à Flasche 1 bis 5 Mt.,
Ungarwein
à Flasche 1,25 bis 4 Mt.,
bei Entnahme von 10 Flaschen bedeutend billiger.
Paul Walke, Brückenstr. 20.
Billigst zu verkaufen:
gebrauchte Wirtschaftsgegenstände und andere Sachen. Händler verboten.
Brombergerstr. 80, Hof rechts.

900 Mark
auf zwei ländl. Grundst. zur 1. Stelle gesucht. Wer, sagt die Exped. d. Btg.

Zahnarzt Davitt,
Breitestraße 34. II.
Zigarrenhandlung Wollenberg.

L. Puttkammer
empfiehlt
Teppiche,
Gardinen,
Tischdecken,
Portièren,
Läuferstoffe,
in großer Auswahl,
Fries,
130 cm breit, für Fenster-
vorhänge.
Fahnen,
und
Fahnenstoffe.

Feinste Süßrahm-
Margarine,

mit hohem Sahnegehalt,
Geschmack, Aroma und Nährwert
gleich guter Butter, empfiehlt
per **Pfund 60 Pfennig**
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Wer eine gute Cigarre
rauchen oder verschenken will, der ver-
lange Nr. 16 und 17 in Kästen zu
100 Stück à M. 4,75.
Zu haben bei
Paul Walke, Brückenstr. 20.

Auf dem Festplatze
zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers

errichte ich an günstigster Stelle eine
Tribüne für 700 Sitz- und 300 Stehplätze.
Karten zu Sitzplätzen à 3,00, 2,50, 2,00 und 1,50 Mark, zu Stehplätzen
à 0,75 und 0,50 Mark sind **nur vorher** in der Zigarrenhandlung des
Herrn F. Duszynski, Breitestraße, zu haben.
P. Richter.

Konserven.
2 Pfd. Stangen-Spargel . 1,50 Mt.
2 " Schnitt-Spargel . 1,00 "
2 " Schnitt-Bohnen . 0,45 "
2 " junge Erbsen . 0,60 "
2 " gemischtes Gemüse . 0,90 "
Feinsten Pech-Honig . Pfd. 0,80 "
Blüten-Honig . " 0,60 "
Preißelbeeren . " 0,50 "
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Landwehr-Berein.
Zur Begrüßung Sr. Majestät
steht der Verein
Dienstag den 21. d. Mts.
vorm. Punkt 8 1/2 Uhr
Seglerstraße 7 zum Abmarsch bereit.
Der erste Vorsitzende.
Rothardt, Staatsanwalt.

Veteranen-Verein.
Ortsgruppe Thorn.
Die Kameraden treten
am 21. d. Mts.
vorm. 9 1/2 Uhr
pünktlich am Vereinslokal (Hotel
Museum) an zur Spalierbildung für
Sr. Majestät.

Krieger-Berein.
Die Weihnachtsbesprechung
der Vereins-Kinder und unterstützungs-
bedürftiger Kameraden findet am
Mittwoch den 22. d. Mts. abends 6
Uhr im großen Saale des Volksgar-
tens statt, wozu freundlichst ein-
geladen wird.
Der Vorstand.

Gesangprobe
morgen Dienstag 2 Uhr,
Garnisonkirche.
Die nummerirten
Tribünen-Billets
sind heute nur noch bis abends 9
Uhr bei Herrn F. Duszynski,
Breitestraße, zu haben und von morgen
früh 8-9 Uhr am **Festplatze,**
Hospital- und Friedrichstraßen-Ecke.
I möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. Schloßstr. 4.

Marzipan-Mandeln, Sultan- u. kleine Rosinen,

Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Erbelli-Feigen,
Marokko- und Kalifat-Datteln,
Liegnitzer Bomben,
Messina-Apfelsinen,
Mandarinen,
Langnese's Bisquits,
Chin. Thee's, Theegruss,
Dampf-Caffees,

Safran und Succade,
Cacao's
v. Houten, Blooker und Suchard,
feinste Koch- u. Dessert-
Chocolade,
Austern,
Astrachan-Caviar,
Spickgans,
Gänseschmalz,
Spickaal,
Rüchlerlachz,

diverse Sorten Käse,
Strassburger
Gänseleberpasteten und Pains,
Fasanen, Kapannen,
Hasel- und Birkhühner,
Hasen, Puten,
Gemüse-Konserven,
Kompotfrüchte
in Gläsern und Dosen,
Gelées u. Marmeladen,
Sörzer Dauer-Maronen,
Para-, Lamberts- und
Wallnüsse.

empfehl
A. Mazurkiewicz.

M. Suchowolski, Seglerstrasse Nr. 26

empfehl sein großes Lager
Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole zu enorm billigen Preisen.

Feinste frz. Marbots-Nüsse 40 Pf.
Sizilian. Lambert-Nüsse 35 "
Para-Nüsse 40 "
süße Mandeln 80 u. 100 "
Noola-Marzip-Mandeln 120 "
Schaal-Mandeln 120 "
ff. Erbelli-Feigen 70 "
Smyrna-Feigen 35 "
Kalifat-Datteln 40 "
feinste Marokko-Datteln 100 "
Prünellen, lose 70 "
" in Schachteln 80 "
getr. Aprikosen 70 "
Kaliforn. Birnen 70 "
helle italien. Birnen 80 "
feinste franz. Birnen 100 "
gr. Carabougo-Rosinen 60 "
extra helle Sultaninen 60 "
Trauben-Rosinen 150 "
große Sultan-Pflaumen 50 "
feinste franz. Katharin.
Pflaumen 80 und 120 "
Succade 120 "
Cand. Orange-Schaalen 160 "
Cand. Ingber 160 "
frische amer. Aepfel 35 "
fr. Tyroler Tafel-Aepfel 40 "
Messina-Apfelsinen und Zitronen,
Kakao-Masse,
Kouvertüren,
Tannenbaum-Bisquits
empfiehlt
J. G. Adolph.

empfehl sein reichhaltiges Lager neuester Muster in
S. Grollmann, Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-
Goldarbeiter, und Alfenide-Waaren
8 Elisabethstrasse 8, zu billigen Preisen.

Mohr'sche Margarine

ist zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nicht nur als
voller Ersatz für Butter auf Brot gestrichen, zu empfehlen,
sondern auch besonders für alle **Bäckereizwecke.** Sie
hat durchschnittlich einen erheblich geringeren Gehalt an
Salz, Wasser und Käseheilen, wie Naturbutter, besitzt
daher einen größeren Fettgehalt und größere Ausgiebig-
keit, auch ist sie weit wohlschmeckender als alle Natur-
butter mittlerer Qualität. Die Waare ist stets frisch
zu haben in dem Spezial-Geschäft von Fabrikaten aus
der Fabrik von **A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld,** bei:

E. Michalski, Gerechtestr. 10.

Jeder Kunde erhält einen Probekübel gratis.

Hoggen u. Hafer sowie hand-
verlesene Vittoria-Erbsen,
weiße Bohnen und Linien
kauft
das Proviant-Amt Thorn.

Herrschaftliche Wohnung, 5-6
Zimmer, Badestube nebst allem
Zubehör, vom 1. Januar gesucht.
Off. nur mit Preisang. unter E. H.
in der Exped. d. Btg. erbeten.

Ia Speisefarphen
jeden Freitag auf dem Wochen-
markt. Dom. Birkenau.

250 stramme Hasen,
fette Puten
empfiehlt
A. Kirmes.

Musik-Werke,
selbstspielend, von Mark 15,00 an,
Violinen von Mark 5,00 an,
Zithern von Mark 11,00 an,
Notenpulte von Mark 0,75 an
empfiehlt
F. A. Goram,
22 Baderstraße 22.
Reparaturen sämtl. Instrumente
sofort, sauber, billig.

Feinste franz. Wallnüsse,
Lambert- und Parannüsse,
Mess. Apfelsinen,
Feigen, Datteln,
Prünellen, Trauben-Rosinen,
Rand- und Thee-Marzipan,
Grosse Marzipanmandeln,
Citronat und Citronenöl.
Paul Walke, Brückenstr. 20.
Schuldenstr. Geschäftsgrundstück,
für jedes Geschäft passend, bes. für
Bäcker, billig mit kl. Anzahlung,
sofort zu verkaufen durch V. Hinz,
Schillerstraße 6, II.
Möbl. Zimmer m. Penz. v. 1. 1. 98 ge-
l. Off. sub 210 an die Exp. d. Btg.

Bestellungen auf
Oder-Karpfen
nimmt bis zum 21. entgegen
A. Mazurkiewicz.

Wache hiermit bekamt,
daß ich zu dem Weihnachts-
feste auf dem Fischmarke
sowie alle Tage in meiner
Wohnung, **Coppertiusstraße 35,**
lebende **Spiegel- und Schuppen-**
karpfen zu den billigsten Preisen
verkaufe. Die Herrschaften kommen
nicht in Verlegenheit, denn großer
Vorrath ist da. **Wisniewski,**
Fischhandlung in Thorn.

Ein Lehrling,
mit der Berechtigung zum Einjährig-
Freiwilligen-Dienst für das Komptoir
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten
zu richten an
Joh. Mich. Schwartz jun.

15 fette Schweine,
durchschnittlich 200 Pfund,
stehen zum Verkauf.
Dom. Papau,
bei Broglanken.

Schützenhaus
empfiehlt seine reichhaltige Frühstücks-
und Abendkarte, sowie warme
und kalte Speisen zu jeder
Tageszeit.
Großer Mittagstisch.

Menu für den Kaisertag.
Couvert 1 Mk.
Bouillon.
Mocurtle-Suppe.
Zander mit Butter und Ei.
ff. Rinderbrust u. Bouillon kartoffeln
Rehraten.
Entenbraten.
Compot.
Kaffee oder Butter und Käse.

Ausshank
von Nürnbergger Reif.
(Siechenbier.)
Münchener Hackerbräu
und
helles Lagerbier.

Kaiserauszugmehl
sowie
Weizenmehl 00

aus feinstem auswuchsfreien alten
Weizen liefert die
Dampfmühle Ostaszewo.
Niederlage für Thorn:
G. Edel, Gerechtestr. 22.
Ein junger Schreiber
sucht von sofort oder vom 1. Januar
Stellung. Gest. Off. u. 20 i. d. E. d. B.
1 möbl. Zimmer billig zu vermieten
Brückenstr. Nr. 16, 3 Tr.

Zum Kaiserbesuch in Thorn am 21. Dezember 1897.

Oh noch Weihnachtsklänge hallen Von den Thürmen weit ins Land, Sollen Kaiserlocken schallen, Und die Stadt im Festgewand...

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 19. Dezember. (Ortskrankenkasse. Weihnachtsfeier.) In den beiden letzten Rechnungsjahren haben die Einnahmen der hiesigen Ortskrankenkasse zur Deckung der statutenmäßigen Leistungen nicht ausgereicht...

Zwei Welten.

Roman von D. Elst er.

(11. Fortsetzung.)

„Herr Oberstlieutenant...“ kam es hastig über seine Lippen, während er von neuem unter den aufmerkamen und erstaunten Blicken der Kameraden erröthete.

dachten hinweg. Nach Gebet und Gesang schloß dieser Theil der Feier. Bei der Auftheilung von Gaben konnten ca. 50 Personen bedacht werden.

Grandenz, 17. Dezember. (Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe.) Zu der heute im Schützenhause stattgefundenen Provinzialversammlung hatten sich ungefähr 200 Landwirthe eingefunden; u. a. waren die Herren v. Oldenburg-Jaunichau, Oberamtmann Krich-Altshausen, von Lehen-Schramowo, von Kries-Moggenbauern und Bamberg-Stradem anwesend.

standes. Erst soll der Junker unschädlich gemacht werden, dann komme der Bauer an die Reihe. In der Besprechung stellte Herr v. Lehen-Schramowo folgenden Antrag: Die heute in Grandenz, in deutscher Ostmark, tagende Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe Berlin richtet an die dem deutschen Reichstage angehörenden Mitglieder des Bundes der Landwirthe die Anforderung, für die von der Reichsregierung geforderte Verstärkung der Flotte einmütig zu stimmen...

Tuchel, 16. Dezember. (Personalnotiz.) Der Oberlehrer am hiesigen Lehrerseminar Dr. Brinz ist zum Seminar-Direktor mit dem Range eines Rathes vierter Klasse ernannt, und es ist ihm die Direction des Seminars zu Verrent vom 1. Januar ab übertragen worden.

Menstein, 16. Dezember. (Wasserleitung und Kanalisation.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit dem Projekte der Wasserleitung und der Kanalisation für unsere Stadt. Seit drei Jahren sind die Vorarbeiten dafür im Gange gewesen, und auf Grund derselben haben Stadtbaumeister Luchardt, dann Mertens u. Co. = Berlin und Ingenieur Smreffer-Mannheim Projekte und Anschläge ausgearbeitet.

Localnachrichten.

Thorn, 20. Dezember 1897.

(Garnisonkirche und Katharinenkirche.) Am Dienstag, dem Tage der Einweihung der Garnisonkirche, wird im Schaufenster der Buchhandlung des Herrn W. Lambeck durch den Copernikus-Verein ein im Privatbesitze befindliches Aquarellbild der Katharinenkirche ausgestellt werden. Die Katharinenkirche stand ungefähr auf demselben Platze, wo sich heute der stattliche Bau der Garnisonkirche erhebt; bei den Ausschachtungsarbeiten für die Fundamentierung der Garnisonkirche stieß man auf die Fundamente der Katharinenkirche. Die Katharinenkirche war zuletzt Begräbniskirche der protestantischen Gemeinde der Neustadt. An Stelle des 1657 von den Schweden niedergebrannten Massivbaues trat ein Bau von Fachwerk; diese Kirche wurde unter dem Namen St. Salvator am 5. Oktober desselben Jahres eingeweiht. 1814 wurde die Kirche wegen Bauverfalligkeit von der Festungsbehörde abgebrochen. Das zur Ausstellung gelangende Bild ist stimmungsvoll gehalten. Rechts von der Straße, welche aus dem Katharinenthore in das Freie führt, steht, mit der Front nach der Straße gerichtet, das von hölzernen Stäben gestützte Kirchlein. Hinter dem von hohen Bäumen beschatteten Kirchhofs erheben sich die Weinberge, auf denen in ländlicher Stille schmucklose Wohnhäuser liegen. Von links kommt ein Wandersbüchse mit Ränzel und Notizbuch; er hat bald sein Ziel erreicht und wird in kurzem durch das Katharinenthor die altherwürdige Stadt betreten. Vielleicht stößt ihm das Herz, als er von der Stadt her einen Leichenzug in feierlichem Ernste sich dem Kirchhofe nähern sieht. Ein Pförtner ist bereit, das Thor desselben zu öffnen und dem Zuge den Einlass zu gewähren. Der Todtengräber auf dem Kirchhofe hat dem Heimgegangenen die letzte Ruhestätte bereitet und steht an der Gruft, seines Amtes gewärtig. An einigen Gräbern verweilen Personen, welche in stiller Trauer der Ahnen gedenken.

(Personalien.) Den Landgerichtsdirektoren Splet in Thorn und Kollmar in Danzig ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. Der Sekretär, Kanzleirath Wolsti bei dem Amtsgericht in Elbing ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Es sind verlegt worden: Der Grenzaufsicher Berwitschky von Neuhof nach Bahnhof Ostlöttsch, der Grenzaufsicher Kitzling von Jastrzembie nach Neuhof und der Grenzaufsicher Fied von Montwitz nach Sorano.

Zur Probefleischleistung als Grenzaufsicher sind einberufen der Sergeant Mizal aus Thorn nach Holländerei Grabia und der Sergeant-Hoboist Daum aus Danzig nach Glinken.

Der Katasterkontrolleur Schwäbberger in Elbing ist unter Ernennung zum Steuerinspektor nach Luckau (Regierungsbezirk Frankfurt a. N.), Katasterkontrolleur Otto in Winiin a. N. von demselben Zeitpunkt an nach Elbing, Katasterkontrolleur Gaul in Verent zum 1. Februar nach Schivelbein versetzt. Die Katasterlandmesser Klett in Danzig und Meyer in Königsberg sind zu Katasterkontrolleuren in Verent und Winiin a. N. ernannt; die überzähligen Katasterlandmesser Burau in Danzig und Höhring in Wosen sind als etatsmäßige Katasterlandmesser bei den Regierungen in Danzig und Königsberg angestellt.

insgeheim Erkundigungen eingezogen. Die Vermuthung des Herrn Oberstlieutenants von Warnstedt hat sich bestätigt.

Es war Walter, als senkten sich schwarze Schatten vor seine Augen, als würde der leuchtende, sonnige Sommertag in finstere Nacht verwandelt. Er stützte sich schwer auf den Tisch, in seinen Augen quollen Thränen empor, er vermochte vor gewaltiger Erregung nichts zu erwidern.

Der Oberstlieutenant bemerkte den tiefen Schmerz Walters und fuhr in guttigem Tone fort:

„Seien Sie stark, Herr von Brestnik. Ich ahnte nicht, daß die Leidenschaft für Miß Edith, die auch ich hoch schätze, solch tiefe Wurzeln in Ihrem Herzen geschlagen hätte, sonst würde ich diese peinliche Angelegenheit nicht öffentlich vor allen Offizieren besprochen haben. Seien Sie ein Mann und bedenken Sie, daß dem Offizier manche Opfer auferlegt werden, die er der Ehre seines Standes und seiner eigenen Ehre zu bringen hat. Wohl jeder Mensch hat in seinem Leben Opfer zu bringen, der Offizier das schwerste, indem er sich, sein ganzes Leben, seine Ehre, seine Liebe, sein Glück in den Dienst des Königs, des Vaterlandes stellen muß. Geben Sie mir die Hand, lieber Brestnik — ich verstehe und ehre ihren Schmerz.“

„Ich vermag das Opfer nicht zu bringen — ich will es nicht bringen, Herr Oberstlieutenant!“ rief Walter leidenschaftlich aufstehend. „Ich bezweifle die Wahrheit Ihrer Worte nicht — aber seit jenem Fehltritte von Ediths Vater ist ein Menschenleben verflissen — nichts ehrenrühriges hat er sich seitdem zu Schulden kommen lassen — er hat sein Unrecht gestöhnt — soll dieser in der Jugend des Vaters begangene Fehler das Glück der unschuldigen Tochter zerstören?“

„Der Väter Sünden werden heimgesucht an den Kindern, Herr von Brestnik,“ ent-

gegnete der ältere Offizier ernst. „Ich kann Sie nicht verhindern, sich mit Miß Edith zu verloben, aber Offizier können Sie dann nicht mehr bleiben, und das würde ich sehr bedauern...“

„Dann nehme ich meinen Abschied!“

„Es steht Ihnen frei, Herr von Brestnik.“

Die Stimme des Oberstlieutenants klang rau und abweisend.

„Unsere Unterredung ist jetzt wohl zu Ende?“

Er wandte sich zum Gehen, ein Ausruf Walters bewog ihn, noch einmal stehen zu bleiben.

„Ich habe mich in Ihnen getäuscht, Herr von Brestnik,“ sprach er ernst, doch nicht zornig. „Ich hielt Sie für einen starken, charaktervollen Mann — ich sehe aber, daß Sie Ihr persönliches Glück über die Ehre, über die Pflicht des Offiziers stellen — eine solche Auffassung vermag ich nicht zu bekämpfen, weil ich sie nicht verstehe. Und doch, Herr von Brestnik, fühle ich mit Ihnen und möchte Ihnen helfen, Sie stützen, Sie stark machen. Sehen Sie in dieser Stunde in mir nicht Ihren Vorgesehten, sondern Ihren väterlichen Freund. Glauben Sie mir, das Glück des Mannes beruht nicht in der Erfüllung seiner leidenschaftlichen Wünsche, sondern in der Erfüllung seiner Pflicht. Wohin würde die Arme, das Vaterland gerathen, wenn wir alle unserer Leidenschaft folgen wollten? Sehen Sie mich an — ich bin Junggeselle — glauben Sie, daß nicht auch ich einen lieben Wunsch, daß nicht auch ich ein Glück begraben habe? Ich könnte Ihnen erzählen von einer Liebe, die vielleicht ebenso tief war wie die Ihrige — und doch sage ich jetzt, wo ich auf eine dreißigjährige Dienstzeit zurücksehe: ich bin ein glücklicher Mann! Dieses Glück der treuen Pflichterfüllung gegen sich selbst, gegen das Vaterland, gegen den König — dieses Glück wünsche ich auch Ihnen, mein lieber Brestnik.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Buchhandlung
E. F. Schwartz

empfehlte in grösster Auswahl:
Bilderbücher, Märchen, Fabeln,
Erzählungen, Reisebeschreibungen
u. sonstige Jugendschriften, Jugend-
albums, Schriften für die reifere
Jugend, Geschenklitteratur für Er-
wachsene, als: Romane, Novellen,
Erzählungen — die neuesten — bester
Schriftsteller, sämtliche Klassiker,
Gedichtsammlungen, Prachtwerke,
Litteraturgeschichten, Werke geogr.
und geschichtl. Inhalts, Andachts-
bücher, Atlanten, Musikalien, Photo-
graphien in Kabinet — nur die
neuesten — und sonstige Kunst-
sachen, Malsachen und Vorlagen,
Papierausstattung in allen Preis-
lagen, Photographie- und Poesie-
albums, Kalender und Kunstkalender
in schönster Ausführung etc. etc.

E. F. Schwartz,
Buchhandlung.

Zum
Weihnachtsfeste

empfehlen:
Parfüms
in einzelnen Flacons,
Parfüms
in eleganten Kartons,
Seifen

aus den ersten
Fabriken,
Eau de Cologne
„gegenüber“,
Eau de Cologne
Nr. 47 I.,
Eau de Cologne
eigenes Fabritat,
Kopfbürsten,
Kämme,
Schwämme,
sämmliche
Artikel für die
Toilette.
Anders & Co.,
Altstädt. Markt 16.
Breitestraße Nr. 46.

Kaiserauszugmehl,

so wie
Weizenmehl 000
und
Weizenmehl 00

(weiß Band),
auswuchsfrei,
von der
Bromberger Mühlen Administration
empfehlte

H. Rausch, Gerechtestr.
Bestellungen

auf
Oder-Karpfen
bis 22. d. Mts.
erbeten.

J. G. Adolph.

A. L. Mohr'sche
FF. Margarine

in Geschmack, Nährwerth und Aroma
faum von feinsten Molkerei-Butter zu
unterscheiden,

pr. Pfd. 60 Pfg.
empfehlte das Spezial-Geschäft von
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt Nr. 11.

Abschreiben

kann jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbe-
kannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's**
Satzpulver à 10 Pfg.
verlangt und erhält dann eine minder-
wertige Nachahmung, so wird jede
kluge Hausfrau die Annahme ver-
weigern! Das echte **Dr. Oetker's**
Satzpulver ist vorzüglich bei
Anton Koczvara,
Rezepte gratis!

Logis mit Beköstigung
für 2 junge Leute v. sofort. (8 Mark
wöchentl.) Näh. **Sauferstr. 1** (Laden).

Bilder-Einrahmungen

werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Theodor Noetzel,

Heiligegeiststrasse Nr. 6.

Flaggen
u. Flaggenstoffe

empfehlte
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Wer seinen Kindern eine wirkliche
Weihnachtsfreude

bereiten will,
der veräume nicht, sich vor dem Einkauf mein
thatsächlich großartiges Lager in optischen,
mechanischen, elektrischen u. physikalischen Apparaten
für Knaben im Alter von 4—15 Jahren anzusehen.
Ein besonders großes Lager führe in diesem
Jahre in:

Laterna magicas

das Stück schon von 1,00 Mk. an,

Dampfmaschinen von 1,50 Mk. an,
Kamera obscura von 2,00 Mk. an,
Stereoscope von 1,50 Mk. an.

Auch die beliebte Elektrifirmaschine „Blitz-
funke“ ist wieder am Lager.
Letzte Neuheit:

„**Familien-Phonograph**“.

Ebenso empfehle mein großes Lager in
goldenen und silbernen

Herren- und Damenuhren,
Uhrketten und Ringe
zu den allerbilligsten Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Nauck,
Uhrenhandlung u. Lehrmittelanstalt,
Heiligegeiststraße Nr. 13.

Bisitenkarten,

in einfachen wie eleganten Mustern,
zu
Weihnachtsgeschenken
geeignet, fertigt
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen
zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen
unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutz-
marke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N. W., Schiffbauerdamm 3.

Für den Weihnachtsbedarf

offerire
Cigarren und Cigaretten
in hocheleganten Verpackungen
zu 25, 50 und 100 Stück.
Bekannt streng reelle Bedienung.

F. Duszynski,

Breitestrasse Nr. 43.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehlte
Julius Hell, Brückenstraße 34

sein großes Lager in

fertig gerahmten Bildern,
Photographieständern
und Haussegen.

Bildereinrahmungen werden sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.
Diaphanien (Fensterbild),
Größe 30x43 cm zu 2,00 Mk. und 3,00 Mk. pro Stück.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine Lagerbestände in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u. Lederwaren,
darunter eine große Auswahl an
Tisch- und Hänge-Lampen, Handschuhen und
**Kravatten, Bierkrügen, Schmuck- und Handschuh-
kasten, Photographie-Albuns u. Portemonnaies,**
Schirmen, Stücken etc.
werden zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.
Luxus-Papiere in Kartons
unter Einkaufsworth.
Vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf billiger
Gelegenheitsgeschenke.

J. Kozlowski, Breitestraße Nr. 35.



H. Schneider's

Erstes
Zahntechnikisches Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
befindet sich jetzt

Neustädtlicher Markt Nr. 22
neben dem königlichen Gouvernament.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube mir das geehrte Publikum auf mein reich assortirtes Lager in

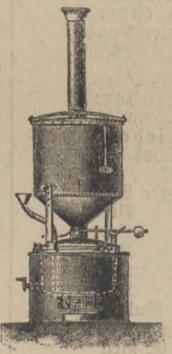
Uhren,
Gold-, Silberwaren u. Musikwerken

zum billigsten bis zum feinsten Genre in Erinnerung zu bringen.
Durch günstige Cassa-Einkäufe bin ich in der Lage, jedem Käufer
besondere Vorteile zu bieten und bitte ich, sich hiervon persönlich zu
überzeugen.

Reparaturen in meiner eigenen Werkstatt werden wie
bekannt schnell, gut u. billig ausgeführt.

C. Preiss, Uhrenhandlung,

Breitestraße 32.



Die gesteigerte Nachfrage in diesem Herbst
weist am deutlichsten die Vorzüglichkeit des neuen, den
Anforderungen der Gegenwart entsprechenden
Patent-Viehfutter-Schneldämpfers

„**Kujawien**“

mit **Rubferfessel** als Dampfentwinder, der als Wirth-
schaftsstesjel u. i. w. benutzt werden kann. Garantie für
Leistungsfähigkeit übernimmt die Fabrik. Preise trotz
des werthvollen Materials äußerst billig:

Dämpfer Nr. I, Inhalt 85 Liter, 120 Mark,
Nr. II, 170 Liter, 175 Mark, Nr. III, 290
Liter, 300 Mark, Nr. IV, 425 Liter, 325 Mark.

Dieser Dämpfer macht sich durch seine Leistungs-
fähigkeit und dauerhafte Bauart bezahlt, kein Land-
wirth scheue die Anschaffungskosten. Jede Auskunft frei.
H. Radtke, Maschinenfabrik, Inowrazlaw,
(Besitzer des Patentes und alleinigen
Fabrikationsrechtes für Deutschland.)

Umzugshalber
großer Ausverkauf!

Mein sehr reichhaltiges Lager in
fertiger Herren-, Knaben- und
Kinder-Konfektion

verkaufe ich von jetzt ab zu jedem nur anneh-
baren Preise aus.

A. Smolinski,

Maasgeschäft und Lager fertiger Garderoben,
Seglerstr. 30.

Ein zahmes, fast ausgewachsenes

Reh

ist für den Preis von 30 Mark zu
verkaufen. Adressen unter A. II in der
Expedition dieser Zeitung.

Meine Werkstatt u. Wohnung

befinden sich
Heiligegeiststraße 7 und 9.
A. Wittmann,
Schlossermeister.

Spezialität: **Facadenzeichnungen.**

Das technische Bureau
von
Johannes Cornelius,
Architekt,
empfehlte sich zur
Ueberrahme von Bau-
leitungen, Anfertigung
von Zeichnungen, Kosten-
anschlägen, statischen
Berechnungen etc.,
zu Neu-, Um- und Re-
paraturbauten, sowie
Berth- und Feuertagen.
Spezialität: **Facadenzeichnungen.**

Wachsstock,
gelb u. weiß,

Baumlichte

in Wachs u. Stearin,
Lichthalter,
Lametta,
Gold- und Silber-
Schaum.

Anders & Co.,

Altstädt. Markt 16.
Breitestraße Nr. 46.



Ernst Vogdt

Juwelier

Breslau

Ohlauerstr. 58/17

Abteilung I:

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

Abteilung II:

Kunst-Luxus- u. Bedarfsartikel

Spezialität: Sportartikel

Jagd- u. Reit-Rad-Fahr-, Wassersport-

Illustr. Haupt-Kataloge,

unentbehrliche Rathgeber b. Anschaffung

v. Fest- u. Gelegenheits-Geschenken mit o

4000

Abbildungen gratis und franco.

Firma ist preisgekrönt i. In- u. Ausland

m. Ehrenpreis, gold- u. silb. med.

Tausende v. Anerkennungen

für reelle Bedienung. — Circa

250 000

i. d. Firma's gute, reelle Bezugsqual

bekannt. Katalogzahl r. 1898

150 000.

Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werde

in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft

Weihnachtsaufträge

erbitte des grossen Geschäfts

andranges wegen rechtzeitig.

Die Bau- und Kunstglaserrei

von

Emil Hell, Breitestr. 4,

(Eingang

durch den Bildersladen),

empfehlte

zu sehr billigen Preisen:

Berglasung von Neubauten,

Schauenfenstern, Glasdächern usw.

Reparaturen von Fenster-

scheiben. Einrahmung von

Bildern und Spiegeln. Ferner

ihre großes Lager in fertig ge-

rahmten Bildern, Bilder-

rahmen, Spiegeln, Photo-

graphieständern, Haussegen

und sonstigen Artikeln, zu Ge-

legenheits-Geschenken geeignet.

Alle Sorten Fensterglas,

Spiegelglas, Rohglas, Glas-

Dachpfannen, Glas-Mauer-

steine, Glaserdiamanten etc.

Mehrere Fleischermeister Tho

suchen einen beständigen

Abnehmer für frische Zelle

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 100